

Die Brücke

Gemeindebrief der
Ev.-luth.
St.-Johannis-Kirchengemeinde
Haren (Ems)

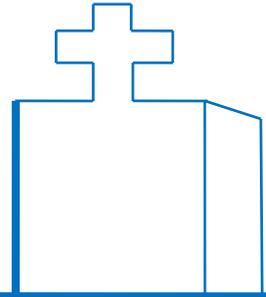


Foto: Lutz

JAHRESLOSUNG 2015

**Nehmt einander an, wie Christus
euch angenommen hat zu Gottes Lob**

(RÖMER 15,7)

Ausgabe **189**

Dezember 2014
Januar 2015
Februar 2015

Aus dem Inhalt:

- Rückblick
(S. 5)
- Buschfunk aus
Litembo
(S. 10-11)
- Pinnwand
(S.14)
- Damals
(S. 24-25)
- Konfis backen
(S. 27)

Weihnachten oder Christfest?



Weihnachten steht vor der Tür sagen wir. Was heißt das? Ist nicht schon dieser Begriff völlig falsch? Überbleibsel aus heidnischer Zeit, als die nordischen „12 rauhen Nächte“, in denen zur Wintersonnenwende bestimmte Rituale vollzogen wurden zur „wihenacht“ wurden. In anderen Ländern, wie Spanien spricht man eher von „Navidad“, dem „Geburtsfest Christi“, passender eher zu unserem weniger weit verbreiteten Begriff „Christfest“.

1931 kam, gesponsort von Coca-Cola Industries der rotbauchige Weihnachtsmann dazu, der seinen Siegeszug durch die Welt antrat und das Christkind verdrängte. Kirchlich interpretiert als Halbbruder zum Heiligen Nikolaus oder Sankt Martin. Letztlich aber durchschlagender Werbegag eines Süßbrausenherstellers.

Nun denn, wir Christen feiern also eigentlich das Christfest. Christus wird geboren. Kaum wahrgenommen von der Welt damals und heute sowieso nicht. Trotz über zwei Milliarden Christen weltweit. Im fetten Mitteleuropa und gerade in Deutschland lieben wir besonders den übergewichtigen Weihnachtsgesellen mit dem dicken Sack auf dem Rücken, der den Kindern, wenn ihnen schon Liebe und Zuneigung und Gemeinschaft fehlen, wenigstens mit neuem High-Tech-Spielzeug den Alltag versüßt. Plastik statt menschlicher Wärme, Computerkriegsspiele statt gelebter Liebe, Fernseher statt echter Zuwendung. Viele Familienmitglieder werden auch dieses Jahr wieder versuchen, sich freizukaufen. Freizukaufen von der christlichen Verpflichtung, das an die Angehörigen weiterzugeben, was Christus uns vor 2000 Jahren gebracht hat: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! Erkenne auch das Schwache und Missachtete an! Deute die Zeichen der Zeit! Gebrauche deine Hände

Weihnachten oder Christfest?

zum Lieben, nicht zum Schlagen und Töten. Finde deinen Platz im Leben und verschwende nicht die 20 oder 80 Jahre, die du auf dieser Erdkugel hast.



Eigentlich wissen wir, was wir zu tun hätten. Allein in Niedersachsen versuchen über 2000 evangelische Pastorinnen und Pastoren Christi Wort fruchtbar unters Volk zu bringen. Doch die öffentlichen Gottesdienste werden nicht genutzt. Dabei

frage ich mich auch, wie kann ein Mensch behaupten, Christus habe in seinem Leben keine Bedeutung, wenn er nichtmal um seine Wichtigkeit weiß? Das ist als ginge ich mit einer Lungenentzündung nicht zum Arzt, sondern meinte, das würde sich von alleine erledigen. Tut es dann sicher auch, nur anders! Und so ist's auch mit dem Christsein. Christliches Leben fängt mit einfachsten Dingen in der Familie an. Gemeinsame Mahlzeiten, wenigstens einmal am Tag (und zwar nicht nur gemeinsam essen, sondern auch mal gemeinsam zubereiten!). Aussprache mit den Kindern, was liegt an? Welche Sorgen und Probleme habt ihr? (Damit es später nicht heißt: X war immer ein verschlossenes Kind, was in ihm vorging wusste man nie und warum er jetzt seine Mitschüler erschossen hat, darauf haben auch seine Eltern keine Antwort). Wir müssen wieder neu lernen, mit Dankbarkeit zu empfangen! Wer immer nur fordert, wird auch später nur einfordern und immer alle anderen für eigenes Versagen verantwortlich machen und nicht seine Begabungen und Fähigkeiten an andere Menschen weiterverschenken. Achtet die Zeichen der Zeit und geht wenigstens in eurer Familie mit Achtung und Liebe miteinander um. Und warum nicht zu „Weihnachten“ damit anfangen? Dann wird aus Weihnachten vielleicht irgendwann auch wieder das Christfest.

Ihr

Ulrich Hirsfeldt, P.

Heinrich-Schütz-Chor

Herzliche Einladung!

Konzert

zum 30jährigen Jubiläum des Heinrich-Schütz-Chores am **29. November 2014** um **17.00** Uhr in der Ev.-luth. St.-Johannis-kirche Haren mit einem vielfältigen musikalischen Programm und Gedanken zur Einstimmung in die Adventszeit. Anschließend gemütliches Beisammensein zu Chorjubiläum und des Kirchenjahreswechsels



Jahreswechsel

„Für manche Menschen ändert sich am 1. Januar nur das Datum, für andere beginnt ein neues Jahr“ – diesen Satz habe ich mir einmal notiert und denke: Ja, es ist wohl die Frage, wie wir auf die Zeit schauen, die da vor uns liegt. Sind es für mich 365 neue Möglichkeiten? Bin ich schon jetzt gespannt, wann wohl die ersten Krokusse blühen? Überlege ich voller Vorfreude schon, welches Kleid ich anziehen werde beim runden Geburtstag, der ansteht?



Mir ist klar, dass nicht alle Menschen so entspannt nach vorn schauen können. Manche schreckt das Ungewisse eher oder Termine türmen sich wie Gebirge auf.

Vielleicht hat das auch damit zu tun, wie wir auf das zurückliegende Jahr blicken. Es lohnt sich sicher, ganz gezielt noch einmal Monat für Monat die schönen Momente zu sammeln wie kostbare Fundstücke. Mit diesem reichen, aber leichten Gepäck über die Schwelle treten: „Vertraut den neuen Wegen, auf die euch Gott gesandt ...“

Sabine Half, Pastorin

Rückblick in Bildern



Jahreslosung 2015

Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, www.verlagambirnbach.de



Das Bild zur Jahreslosung 2015 zeigt einen Flickenteppich. Patchwork oder Quilt sagt man auf Englisch dazu. In manchen Gegenden der USA gibt es den Brauch, zu besonderen Ereignissen im Leben einen sogenannten Quilt anzufertigen, „ein

Stück fürs Leben“, das man ganz vielseitig verwenden kann: als Tagesdecke oder als wärmenden Überwurf, als Wandschmuck oder als Krabbeldecke. Dort, wo diese Quilts noch von Hand gemacht werden, da entstehen sie gemeinsam – mehrere Frauen sitzen beieinander, fügen die kleinen Stoffstücke aneinander, die sie vorher nach Farbe und Zweck ausgewählt haben, und dabei erzählen sie, welche Bedeutung das Design, das sich da zusammensetzen soll, für sie und den Beschenkten hat. Das können Erinnerungen an bestimmte Erlebnisse sein, oder an schon verstorbene Familienangehörige. Jedes Quilt ein Unikat. Und jetzt schauen Sie mal auf das Bild. Auch hier sind viele Stückchen zusammengefügt, vernäht. Ein Sinnbild für den Glauben, den jeder für sich in seinen Lebenserfahrungen immer neu ausdeutet? Oder ein Bild für alle Christen einer Gemeinde, wie in Haren zum Beispiel. Jeder ein Unikat mit seinen Gotteserfahrungen, seinem Anspruch an Glauben und Kirche. Vermutlich sehr unterschiedlich in Einzelfällen. Aber jedes Gemeindeglied ist durch die Taufe und den Glauben an Gott verbunden mit dem anderen. Fest vernäht durch Jesus Christus und seine Worte: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, „Was du willst, dass dir die Leute tun, das tue ihnen selbst“. Eine Decke, die so zusammengehalten wird, kann nicht reißen. Im Gegenteil, sie wird wärmen, schützen und für andere immer bunt und farbenfroh aussehen. Was aber immer dazu als gute Gebrauchsanweisung taugt, das hat Paulus im Römerbrief genannt und ist uns für das kommende Jahr besonders ins Bewusstsein gelegt: Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat !

In diesem Sinne wünsche ich der St. Johanniskirche ein farbenfrohes, offenes, und gastfreundliches Gemeindeleben 2015. Ihr

Abschied und Ausblick

Liebe Harener Gemeinde! Zwei Jahre ist es nun her, dass mich Superintendent Brauer und Regionalbischof Klahr quasi „über Nacht“ zum Pfarrverwalter in schwierigen Zeiten der St. Johanniskirche bestellt haben. Monate, in denen viel passiert ist. Der Kirchenvorstand hat Fortbildungen zum Thema Gemeindeleitung und Entwicklung besucht. Konkrete Aufgabenzuordnungen sind geschaffen worden. Vieles konnte abgearbeitet werden. Für Pastor Benz wurde eine ihm entsprechende Pfarrstelle im Kirchenkreis Osterholz-Scharmbeck gefunden. Einiges in der Gemeindegemeinschaft ist neu strukturiert worden. Vieles unsichtbar, einiges sichtbar, wie die Beleuchtung des Turmkreuzes und der Kirchenfahnenmast im Garten beispielsweise. Oder die Neugestaltung des Synagogendenkmals. Die meisten Gemeindeaktivitäten wurden dank engagierter Gruppenleiter und dank des Engagements des Kirchenvorstands und von Pastorin Half fortgeführt, auch in der Zeit, als ich zusätzlich als Gartenschau-Pastor in Papenburg den Kirchenbeitrag geplant und repräsentiert habe.



Mit dem Weggang von Pastor Benz kann nun die Pfarrstelle an St. Johannes neu besetzt werden. Zu diesem Zweck wird auch das Pfarrhaus saniert und auf den Stand von 2015 gebracht. Alte gesundheitsschädliche Wasserrohre werden z.B. ausgetauscht. Alles in Allem hat der Kirchenvorstand an vielen Baustellen die Ärmel aufgekrempelt und erfolgreich gehandelt, so dass ein neuer Pastor oder Pastorin eine gut strukturierte Gemeinde und einen motivierten Kirchenvorstand vorfinden wird. Wir alle hoffen, dass zum 1. Februar die Pfarrstelle besetzt werden kann. Zu diesem Datum wird mein Dienst für die Gemeinde auf jeden Fall enden, da ich dann in Nordhorn die Pfarrstelle der Martin-Luther Gemeinde kommissarisch übernehmen werde. Pastorin Half bleibt Ihnen aber weiterhin erhalten, mindestens bis der neue Kollege sich eingewöhnt hat.

Ich danke Ihnen allen für die Offenheit und Bereitschaft für meine Anregungen und Ideen und wünsche der Gemeinde Gottes Segen für die Zukunft! Am 25.1. werde ich meinen letzten Gottesdienst bei Ihnen feiern, vielleicht sieht man sich?

Ihr

Ulrich Himmelfarb, P.

Weihnachtsinterview

Ein Interview mit **Frau Pastorin Sabine Half** führte Nadeshda Kallo.



N.K.:

Frau Half, wie beginnen bei Ihnen die Vorbereitungen auf Weihnachten?

S.H.:

Bei mir, wie auch bei vielen anderen, beginnen die Vorbereitungen schon in der Adventszeit. Ich fange an, meine Wohnung zu dekorieren und habe sehr viel Spaß daran. Leider kann ich nicht gut basteln, da bin ich nicht besonders begabt. Ich lasse mir einen Adventskranz schenken. Gut, dass ich Geburtstag im November habe! Praktisch! Aber ich schenke auch sehr gerne. Ich suche die Geschenke aus und überlege immer, was würde

besondere Freude bringen. Besonders mag ich Adventskalender mit weisen Sprüchen, kleinen Gedichten oder schönen besinnlichen Texten. Die Adventzeit ist schon sehr wichtig für die Christenheit. Und gerade deswegen ist es sehr ärgerlich, dass sie heutzutage quasi schon im September beginnt. Alle Geschäfte sind voll mit Lebkuchen und Christstollen! Ich habe das Gefühl, das die Weihnachtszeit sich von vorne verlängert und sich nach hinten verkürzt. Sie dauert bis zum 2. Februar, aber für viele ist alles schon am 27. Dezember vorbei. Schade!

Die Adventszeit, die Vorweihnachtszeit ist für mich durch die Arbeit geprägt. Ich muss viele Gottesdienste vorbereiten. Das ist bei allen Pastoren so. Oft vertrete ich auch die Kollegen und das mache ich gerne. Das empfinde ich nicht als Nachteil, ganz im Gegenteil! Ich freue mich auf die besondere Atmosphäre dieser Gottesdienste und auf viele Leute, die zu den Gottesdiensten kommen!

Weihnachtsinterview

N.K.:

Frau Half, stellen Sie auch eine Krippe auf?

S.H.:

O, ja! Seit über dreißig Jahren besitze ich eine besondere Krippe aus Südamerika. Ich wohnte damals in einem Studentenwohnheim zusammen mit vielen Studenten aus Afghanistan, Indonesien, Iran und vielen anderen Ländern. Die Krippe war ein Weihnachtsgeschenk von einem Mitbewohner aus Peru. Sie hat eine besondere Bedeutung für mich, sie erinnert mich immer an die sehr gute, richtig schöne und prägende Studienzeit in Hamburg.

Die Krippe ist nicht groß und geschlossen. In einem Ei aus Stein sind kleine, sehr filigrane Figürchen von der Heiligen Familie, drei Könige mit Gaben und sogar Ochse und Esel eingebracht. Zwei Symbole, die für den Anfang des Lebens stehen: Die Geburt des Kindes und ein Ei.

Ich stelle die Krippe jedes Jahr am Heiligabend auf.

N. K.:

Wenn alle Vorbereitungen und die wichtigsten Gottesdienste vorbei sind, was dann?

S.H.:

Am zweiten Weihnachtstag fahre ich für ein paar Tage zu meinen Eltern nach Hannover. Früher habe ich immer zusammen mit meinem Vater Plätzchen gebacken. Jetzt backe ich alleine und bringe meine Kreationen als Überraschung mit. Ich probiere jedes Jahr was Neues aus. Diesmal sind es Lebkuchen.

N.K.:

Vielen Dank, Frau Half!

Ich wünsche Ihnen eine fröhliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest!



Buschfunk aus Litembo



Nun bin ich schon 3 ½ Monate in Tansania. Und ich kann mit ruhigem Gewissen sagen: Jetzt bin ich richtig angekommen. Nachdem im August alles geklappt hat und ich sicher, wenn auch etwas verspätet, in Litembo angekommen bin, konnte das Jahr in

einer anderen Welt starten. Noch hatte ich keine Ahnung wann eigentlich die Schule wieder anfangen würde. Nach einem Treffen mit dem Schulleiter, der mich genauso wie alle anderen herzlich begrüßt hat mit einem, nein mehreren „Karibu sana“, wusste ich auch endlich, dass die Schule schon angefangen hat und ich einige Naturwissenschaften unterrichten sollte. Kurz darauf habe ich auch schon die Schulbücher bekommen für Biologie, Chemie und Mathe, geplant waren Physik, Mathe und Chemie. Nach einem kurzen, aber erschreckenden Blick in die Bücher, habe ich mich für Chemie und Mathe entschieden. Erschreckend deshalb, weil alles auf Englisch unterrichtet werden muss. Zum Glück, sonst hätte ich direkt am Anfang die volle Ladung Kiswahili abbekommen und ich hätte kein Wort verstanden. Das hat sich mittlerweile ein wenig gebessert. Nach über 3 Monaten verstehe ich Kiswahili immer besser. Mittlerweile habe ich mich auch schon an den langen Schulweg gewöhnt. Jeden Morgen laufe ich circa 40 Minuten einen Berg runter und wieder rauf bis ich dann endlich bei meiner Schule angekommen bin. Meistens mit einem feuerroten Gesicht und laufendem Schweiß. Denn hier ist es mittlerweile ziemlich warm geworden, ganz anders als in Deutschland und auch ganz anders als die ersten Wochen hier. Da war es nämlich so kalt, dass ich abends in Hose und dicken Pullover in eine Wolldecke eingekuschelt im Wohnzimmer saß. Zwischenzeitlich hatte ich dann ungeplant 2 Wochen frei, denn hier müssen die Schüler Tests in allen Fächer schreiben und zwar in einer

Buschfunk aus Litembo

Woche. Bin ich froh, nicht hier zur Schule gehen zu müssen, denn ich fand schon die Abizeit stressig genug, und selbst da haben wir nicht jeden Tag zwei Arbeiten geschrieben. Zur Belohnung gab es dann eine freie Woche. Mittlerweile könnte man meinen, dass das Unterrichten in meinen Klassen für mich zum Alltag geworden ist, aber das ist es auf keinen Fall. Immer passiert etwas Neues. Mal steht eine Ziege im Klassenzimmer, mal hat man von 60 Schülern nur noch 15 in der Klasse sitzen. Aber auch sonst erlebt man hier ziemlich viel. Vor allem wird hier aber viel gefeiert, wegen jedem kleinen und großen Anlass. Der größte in dieser Zeit war das 100-jährige Missionsjubiläum. Was mich aber am meisten begeistert, aber mir auch ein wenig Angst macht, ist das man hier als „Mzungo“ (Weißer) gefeiert wird, alle wollen ein Bild mit dem Mzungo. Gleichzeitig wird man aber auch von allen Seiten sehr freundlich in die Mitte genommen. Gerade jetzt wo es so warm geworden ist, höre ich immer wieder „jua kali“ (stechende Sonne) und ich solle besser etwas auf meinen Kopf setzen. Wahrscheinlich ist diese Sorge bei uns Europäern sogar berechtigt, denn innerhalb der letzten 2 Wochen,



habe ich mir mehrere Sonnenbrände eingefangen, die zum Glück schnell wieder verschwunden sind. Sonst würde ich mittlerweile aussehen wie ein Krebs. Die Afrikaner würden dieses Phänomen wahrscheinlich

singend feiern? Denn das begleitet den Alltag hier in Tansania. Immer und überall wird gesungen, sogar beim Schulsport, bei dem die Kinder Runden im Gleichschritt laufen müssen. Das schlimmste oder schönste daran ist, dass man dabei einfach nie still sitzen oder stehen kann. Immer wenn ich Gesang höre erfüllt mich der Drang zu tanzen. Das kann ich am Ende des Jahres wahrscheinlich sogar richtig gut. Bis dahin übe ich aber fleißig weiter!

Eure/ Ihre Franziska Theilen

Brot für die Welt

Drei Farben für ein besseres Leben

Ruanda: Fast jedes zweite Kind in dem ostafrikanischen Land leidet an Mangelernährung. Die Organisation CSC hilft armen Familien in der Region Muhanga beim Anlegen von Hausgärten. Dort ernten sie Papaya, Spinat, Paprika und Bohnen –und können sich so gesünder und ausgewogener ernähren.

Es sind die Farben, die Christine Mukakamalis Leben verändert haben. Das Gelb, Rot und Grün in ihrem Garten und ihrer Küche. Die Bohnen liefern Proteine und Kalium, die Paprika Vitamine, der Spinat Mineralstoffe. Und die Süßkartoffeln, gewürzt mit frischen, selbst gezogenen Kräutern, spenden Energie. Energie, die Christine und ihr Mann Jean Bosco für die harte Arbeit auf dem Maisfeld brauchen – ebenso wie ihre Kinder, sechs Söhne und eine Tochter, für Schule und Universität.

Es ist Mittag. Die Jungs, lang und schlaksig, die zwei Ältesten schon erwachsen, fläzen sich auf den abgewetzten Sesseln aus löchrigem Schaumstoff. Aus einem Topf, der außen ganz schwarz vom Ruß des Feuers ist, hat die Kleinbäuerin mit einer großen Kelle das Essen auf die Teller geschöpft. Heute gibt es Maniok, rote Bohnen und Spinat. Die Jungs balancieren ihre vollen Platten auf den Knien, ihre Beine wippen rhythmisch, aus dem Radio dringt Popmusik, seit Kurzem hat die Familie Strom. „Alle sieben haben gute Noten“, erzählt Christine und lächelt. Sie selbst hat nur fünf Jahre lang die Schule besucht, ist stolz auf ihre wachen und aufmerksamen Kinder. Dank der drei Farben, sagt sie, leben die Geschwister nicht nur gesünder. „Sie können sich auch merken, was sie gelernt haben.“

Gemüse aus dem eigenen Garten. Wie wichtig die Farben auf ihrem Teller sind, weiß Christine erst seit ein paar Jahren. Mit ihrer Familie

Brot für die Welt

lebt sie am Rande der Distrikthauptstadt Muhanga in der gleichnamigen Region im Südwesten Ruandas.

2007 ist sie der dortigen Mais-Kooperative beigetreten. Als Mitglied nimmt die schmale 50-Jährige regelmäßig an Schulungen von CSC teil, einer Partnerorganisation von Brot für die Welt. „In diesen Kursen habe ich gelernt, wie wichtig eine ausgewogene Ernährung ist“, sagt Christine. Und nicht nur das: „Die Mitarbeitenden von CSC haben mir gezeigt, wie ich hinter dem Haus einen Garten anlegen, den Boden mit Kompost und Dünger anreichern und die Pflanzen vor Schädlingen schützen kann.“ Und noch etwas haben sie ihr beigebracht: „Dass ich den Spinat nicht zu lange kochen darf, weil sonst die Vitamine hin sind.“



Brot für die Welt unterstützt die Arbeit von CSC. So können Kurse durchgeführt und die Ernährung verbessert werden.

Pinnwand



Freiwilliges Kirchgeld:

Herzlich bedanken möchten wir uns bei allen Spendern die bereits ein freiwilliges Kirchgeld gegeben haben. **Für alle, die noch spenden möchten, haben wir hier noch mal die Bankverbindung notiert:**

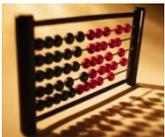
Kirchenkreisamt Meppen, Sparkasse Emsland, IBAN DE28 2665 0001 1091 0296 01, BIC NOLADE21EMS, Konto 1091029601, BLZ 26650001 KASSENZEICHEN: 7217-81450 KG Haren

Im Advent wird es im Martin-Luther-Haus einen **Büchertisch mit Kalendern und kleinen Büchern** geben. Der Kalender „Der Andere Advent“ kann bestellt werden. Tel. (0 59 32) 26 21

Musikalischer Gottesdienst

Am 2. Advent wird der Schulchor des Gymnasiums aus Haren unter der Leitung von Herrn Stegemann den Gottesdienst mit einigen Liedern bereichern. **Den Gottesdienst hält Pastor Weber.** Sie sind herzlich eingeladen.

Internet: Unsere Internetseite ist umgezogen und erscheint im neuen Design unter:
www.kirche-haren.wir-e.de. Surfen sie vorbei!!



Für Sie notiert...
Statistische Zahlen im Überblick
Stand: 01.11.2014



| | | | |
|----|------------------|----|------------------|
| 45 | Taufen | 35 | Konfirmationen |
| 3 | Trauungen | 19 | Beerdigungen |
| 2 | Kircheneintritte | 9 | Kirchenaustritte |

Gottesdienste

Samstag, 29. November

Kirchenjahreswechsel,

Chorjubiläum

17.00 Uhr, Haren,

Konzert mit Andacht

Pastorin Half

anschließend gemeinsames

Beisammensein a. Chorjubiläum

und Kirchenjahreswechsel

Sonntag, 30. November

1. Sonntag im Advent

10.00 Uhr, Haren

Abendmahl, Pastorin Half

Kollekte: Brot für die Welt

Samstag, 6. Dezember

16.00 Uhr, Rütenbrock

Adventskaffee

18.00 Uhr, Andacht mit

Abendmahl, Pastorin Half

Anmeldungen bei Frau Schrader

Tel. (0157) 89 27 57 21

oder im Gemeindebüro

unter Tel.: (0 59 32) 26 21

Kollekte: Gartenumgestaltung

Gedenkstein

Sonntag, 7. Dezember

2. Sonntag im Advent

10.00 Uhr, Haren

Chor Gymnasium Haren

Pastor Weber, Taufe

Kollekte: Gartenumgestaltung

Gedenkstein

Samstag, 13. Dezember

14.30 Uhr, Haren

Kinderland im Martin-Luther-Haus

Adventsbasteln

KiGo-Team, Teamer

Sonntag, 14. Dezember

3. Sonntag im Advent

10.00 Uhr, Haren

Pastorin Half

Kirchenkaffee

Kollekte: Flüchtlingshilfe

Sonntag, 21. Dezember

4. Sonntag im Advent

10.00 Uhr, Haren

Pastor Hirndorf

Kollekte: Instandhaltung Gebäude

Mittwoch, 24. Dezember

Heiligabend

Kollekten: Brot für die Welt

14.30 Uhr, Haren

Krippenspiel mit dem

Kindergospelchor

Pastor Hirndorf

Frau Nagel

15.30 Uhr, Haren

Krippenspiel mit den

Vorkonfirmanden

Pastor Hirndorf

Gottesdienste

Mittwoch, 24. Dezember
Heiligabend

Kollekten: Brot für die Welt

16.30 Uhr, Rütenbrock

**Christvesper mit dem
Heinrich-Schütz-Chor**

Pastorin Half

18.00 Uhr, Haren

Christvesper

Pastorin Half

23.00 Uhr, Haren

**Christnacht mit
festlicher Musik**

Herr Haustein

Musiker

Donnerstag, 25. Dezember

1. Weihnachtstag

10.00 Uhr, Haren

Abendmahl

Pastorin Half

Kollekte: Brot für die Welt

Freitag, 26. Dezember

2. Weihnachtstag

10.00 Uhr, Rütenbrock

Kanzeltausch mit Lathen

Pastor Jenke

Kollekte: Kinderhospiz Löwenherz

Sonntag, 28. Dezember

1. Sonntag nach dem Christfest

10.00 Uhr, Haren

Prädikantin Pradel

Kollekte: Diakonische Altenhilfe

Altjahresabend, 31. Dezember

17.30 Uhr, Rütenbrock

Abendmahl

Pastorin Half

Kollekte: Brot für die Welt

Sonntag, 4. Januar

2. Sonntag nach dem Christfest

10.00 Uhr, Haren

Abendmahl

Pastorin Half

Kollekte: Bildungsaufgaben der LK

Samstag, 10. Januar

10.30 Uhr, Haren

Kinderland im Martin-Luther-Haus

Kindergottesdienst

KiGo-Team

Sonntag, 11. Januar

1. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr, Haren

Pastor Hirndorf

Kirchenkaffee

Kollekte: Weltmission

Evangelische Gottesdienste im **Krankenhaus Meppen**
jeden Mittwoch um 18.30 Uhr

Gottesdienste

Sonntag, 18. Januar

2. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr, Haren

Pastorin Half

Kollekte: Harener Tafel

Sonntag, 25. Januar

3. Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr, Haren

Kirchenkaffee

Verabschiedung Pastor Hirndorf

Pastor Hirndorf

Kollekte: Kirche u. Judentum

Sonntag, 1. Februar

Letzter Sonntag nach Epiphania

10.00 Uhr, Haren

Abendmahl

Pastorin Half

Kollekte: Bibelgesellschaften d. LK

Samstag, 7. Februar

18.00 Uhr, Rütenbrock

Herr Haustein

Kollekte: Kirchenkreiskollekte

Sonntag, 8. Februar

2. Sonntag vor der Passionszeit

Sexagesimae

10.00 Uhr, Haren

Kirchenkaffee

Pastorin Half

Kollekte: Kirchenkreiskollekte

Samstag, 14. Februar

10.30 Uhr, Haren

Kinderland im Martin-Luther-Haus

Kindergottesdienst, KiGo-Team

Sonntag, 15. Februar

Sonntag vor der Passionszeit

Estomihi

10.00 Uhr, Haren

Prädikant Hoffmann

Kollekte: Kirchenkreiskollekte

Sonntag, 22. Februar

1. Sonntag der Passionszeit

Invokavit

10.00 Uhr, Haren

Pastorin Half

Kollekte: Diasporawerk in LK

**Evangelische Gottesdienste mit
Abendmahl im Seniorenstift**

Haren, in der

Heilig-Geist-Kapelle,

jeden letzten Mittwoch im Monat

**um 10.00 Uhr am 10. Dez. (Ver-
schiebung wegen Weihnachten),**

28. Jan. & 25. Feb.

**Taufmöglichkeiten
nach Absprache mit dem
Pfarramt!**

Änderungen bei den Pastoren und Prädikanten sind möglich!

Treffpunkt

Alle Kreise treffen sich im Martin-Luther-Haus, Pascheberg 10, Haren

Neue Interessierte sind immer herzlich willkommen!

„Frühe Hilfen“

Der Eltern-Kind-Treff findet
14-tägig dienstags von
09.30 – 11.00 Uhr statt.
Kontakt: Marianne Robben
(05931) 937411
marianne.robben@vitus.info

Kindergottesdienstvorbereitung

Das Kindergottesdienstteam trifft
sich zur Vorbereitung um
19.00 Uhr am:
08.12., 05.01. & 02.02.
Kontakt: Andrea Röckers
(05932) 902370

Kindergottesdienst

Am zweiten Samstag im Monat:
**13.12. Adventsbasteln von 14.30 Uhr
bis 17.00 Uhr
10.01. & 07.02.**

Kontakt:
Andrea Röckers (05932) 902370



Der Kindergospelchor

probt freitags
von
14.30 - 15.15 Uhr
(außer in den Ferien)
Kontakt:
Johanna Nagel (05932) 734226 und
Nathalie Pfetzer (05932) 69947



Vorkonfirmandenunterricht

In zwei Gruppen,
jeweils donnerstags
eine Zeitstunde.
Gruppe 1: 15.00 Uhr
Gruppe 2: 16.30Uhr
(außer in den Ferien)



Hauptkonfirmandenunterricht

Samstags einmal im Monat in der
Zeit von 09.00 bis 13.00 Uhr.
Termine werden rechtzeitig
bekannt gegeben.

Teamertreff

findet jeden Freitag
von 15.30 - 17.00 Uhr statt.
(außer in den Ferien)
Kontakt: Eva Grothmann
(0151) 11500835

Treffpunkt

Kirchenchor

Der Heinrich-Schütz-Chor probt dienstags von 19.30 bis 21.00 Uhr.

Kontakt: Joachim Trümper (05932) 3844



Ökumenischer Filme-Videotreff

Filmabend im M-L-H an jedem 1. Montag im Monat um 19.30 Uhr.

01.12., 05.01. & 02.02.

Kontakt:
Evelyn Weber
(05932) 5880
und Annelene
Marschall
(05932) 7338994



Gemeindebücherei

sonntags nach dem Gottesdienst bis 11.30 Uhr,
donnerstags 15.30 - 17.30 Uhr
(in den Ferien geschlossen)

Kontakt: Nicole Schüer
(05934)704777

Literatur am Kamin

Am 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr:

10.12., 14.01. & 11.02.

Kontakt: Annelene Marschall
(05932) 7338994



Frauenkreis

Der Frauenkreis trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr:

17.12., 21.01. & 18.02.

Kontakt: Christine Trümper
(05932) 3844

Internationaler Frauentreff

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr:

10.12., 14.01. & 11.02.

Kontakt: A. Schepers (05932) 8288

„Erfahrungen mit Gott“

Der Bibel-Kreis trifft sich nach Absprache.

Kontakt: Renate Magerhans
(05934) 1666



Treffpunkt

Seniorenkreis

Der Seniorenkreis trifft sich jeden
1. Mittwoch im Monat um
15.00 Uhr:

**03.12., 07.01. &
04.02.**

Sie können abge-
holt werden!

Kontakt:

Karin Smolenski (05932) 2287



Kirchencafé Rütenbrock

Das Kirchencafé findet
am letzten Donners-
tag im Monat um
15.30 Uhr in der
Trinitatis-Kapelle
Rütenbrock statt.

29.01. & 26.02.

Kontakt: Johanna Nagel
(05932) 734226



Versammlung der russland- deutschen Brüdergemeinde

samstags von 17.00-20.00 Uhr,
sonntags von 13.00-16.00 Uhr.

Freundeskreis

Die Selbsthilfegruppe ehemaliger
Suchtabhängiger trifft sich montags
von 19.30 - 21.00 Uhr.

Kontakt: Alfred Hinrichs (05932)
3790 und G. u. H. Wolters
(05933) 4137

Kleeblatt

Die Selbsthilfegruppe für Burn-Out
Erkrankte und an De-
pression leidende Men-
schen trifft sich 14-tägig
donnerstags
um 19.30 Uhr:

**11.12., 08.01., 22.01.,
05.02. & 19.02.**

Kontakt: Alfred Hinrichs
(05932) 3790 und Helga Maßfeller
(05932) 732217



Sarkoidose Netzwerk e.V.

Regionalgruppe Emsland

Die Treffen der
Selbsthilfegruppe
finden regelmäßig
am ersten Montag im Monat um
19.00 Uhr statt.

Kontakt: Ewald Theilen
(05932)7399155



Austauschtreffen der Angehörigen von Demenzkranken

Das Treffen findet um 21.30 Uhr
am **09.12., 13.01. & 10.02.**

**im Haus der Sozialen Dienste,
Kirchstraße 25 b in Haren** statt.

Adventsbasteln für Kinder

Liebe Kinder!

Wir laden euch ganz herzlich ein zu unserem
adventlichen Kinder-Bastel-Nachmittag

am Samstag, 13. Dezember 2014
von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

im Martin – Luther – Haus
(Pascheberg 10).



Wir wollen gemeinsam Adventslieder singen, eine Weihnachtsgeschichte hören, basteln, backen ... und ganz viel Spaß haben.

Wenn ihr Lust bekommen habt, dann bit-
tet doch eure Eltern, euch am 13. Dezem-
ber zum Gemeindehaus zu bringen.

Den Teilnehmerbeitrag von **3,00 €** bringt
bitte zum adventlichen
Bastelnachmittag mit.

Damit ihr eure selbstgemachten Sachen auch sicher nach Hause be-
kommt, bringt doch bitte **einen Schuhkarton und eine Tüte** mit.

Wir freuen uns auf euch und wünschen euch
viel Spaß!



Das Kindergottesdienstteam & Bastelteam

Die Geschichte eines besonderen Liedes

„O du fröhliche“ gilt als das im deutschsprachigen Raum meist gesungene Weihnachtslied. Doch es wurde nicht in fröhlicher Stimmung geschrieben. Wie der Dichter Johannes Daniel Falk dazu kam, dieses Lied zu verfassen, ist eine ganz besondere Geschichte.

Adventzeit in der Stadt Weimar! In vielen Häusern bereitete man sich auf das Christfest vor. Aber dem Ehepaar Falk schien es fast unmöglich, alles für das Fest herzurichten. Am liebsten wären sie still zum Friedhof gegangen, wo ihre sieben Kinder ruhten. Innerhalb weniger Wochen waren sie einer furchtbaren Seuche zum Opfer gefallen.

Und doch wartete eine Kinderschar auf ihre Liebe und freute sich auf das Fest. Es galt, diesen Kindern eine neue Heimat zu geben. Das hatten die schwergeprüften Eltern an einem Abend erkannt, als ein kleiner, völlig zerlumpter Waisenjunge mit bittenden Augen vor ihren Türen stand. „Ich habe solchen Hunger. Meine Eltern sind von den Franzosen totgeschlagen worden. Ich lebe schon seit zwei Wochen auf der Landstraße“.

In diesem Moment erinnerte sich Johannes Daniel Falk an seine eigene Kindheit und ein späteres Erlebnis zurück. Er selbst war als Sohn eines Perückenmachers in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Im Alter von 16 Jahren ging er aufs Gymnasium und verdiente sich seinen Lebensunterhalt mit Unterrichten. Der Rat der Stadt Danzig stiftete ihm dann ein Stipendium für ein Studium in Halle. Vom Stadtrat wurde er mit den Worten verabschiedet: „Wenn dereinst ein armes Kind an deine Tür klopft, dann wisse, dass wir es sind, die alten, grauen Bürgermeister von Danzig. Weise sie nicht von deiner Tür!“ Mit anderen Worten: Erwinnere dich, das selbst Empfangene wiederum anderen zugute kommen zu lassen. Und so nahmen er und seine Frau sich des Jungen an – trotz ihres eigenen Schmerzes.

Die Not erkennend waren dem Jungen noch viele andere Kinder gefolgt, auch ein kleiner Italiener. Dieser war ein sehr verschlossenes Kind, der niemanden mehr auf der Welt hatte. Nur ein einziges Mal war er aus sich herausgegangen und hatte ein Lied aus seiner Heimat gesungen. Dann war er wieder verschlossen wie vorher. Die

Die Geschichte eines besonderen Liedes

Pflegeeltern gaben sich viel Mühe, den Weg zu der vereinsamten Seele ihres Schützlings zu finden.

So nahte Weihnachten 1819. „Vater“ Falk stand vor seinen Büchern. Er suchte ein bestimmtes Buch. Da, endlich fand er es. Es war das Buch seines Freundes Gottfried Herder, der Lieder aus allen Teilen der Erde gesammelt hatte. Sein Titel: „Stimmen der Völker in Liedern“.

Eifrig blätterte „Vater“ Falk darin. Endlich fand er, wonach er gesucht hatte: eines der schönsten italienischen Volkslieder, ein sizilianisches Fischerlied. Sein Freund hatte es in Sizilien bei den Fischern gehört, die es immer zu singen pflegten, ehe sie ihre Boote bestiegen. Er hatte damals zu ihm gesagt: „Das ist ein Lied, in dem die Seele eines Volkes lebt. Wenn einem doch solch ein Lied in seinem Leben geschenkt würde!“ Dieses Lied wollte „Vater“ Falk seinen Pflegekindern „schenken“, besonders dem kleinen verschlossenen Pedro.

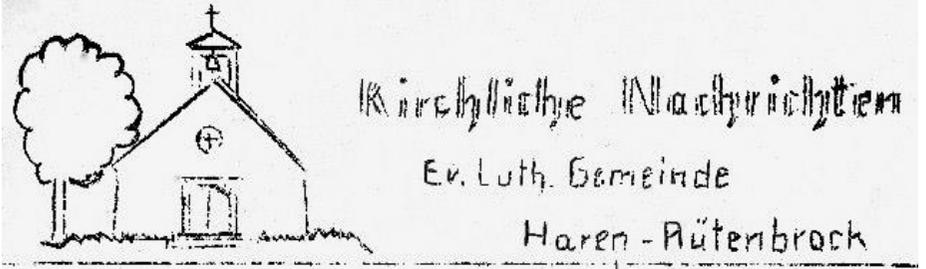
Während von der nahen Stadtkirche die Glocken den letzten Adventsonntag einläuteten, saß in seinem Zimmer ein Mann, dem alle eigenen Kinder genommen worden waren und schrieb ein Lied für die Kinder, die ihm anvertraut waren. Er, der selbst so viel Leid erfahren hatte, fasste die wunderbare, frohmachende Botschaft der Weihnachtsgeschichte in die Worte:

O du fröhliche, o du selige,
Gadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren,
Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
Gadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere
Jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
Gadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen,
uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

TextLive – Quellen: Epd,
ABCteam, Wikipedia,
weihnachtsseiten.de



Das neueste vor 50 Jahren - im Archiv ausgegraben von Karlheinz Hess
Auszug aus der Ausgabe von Dezember 1958

Wie ich Weihnachten feiere.

Noch vier Wochen, dann ist es Heilig Abend. An einem freien Nachmittag mache ich mich auf, um für jeden meiner Lieben eine nette Gabe zu kaufen. Meistens weiß ich schon, was ich schenken will, aber trotzdem sehe ich mir erst einmal die Schaufensterauslagen an, um mich zu orientieren, ob es für den einen oder anderen nicht etwas reizvolleres zu kaufen gibt. Nun beginnt der eigentliche Kauf. Jetzt habe ich noch viel Auswahl, denn das Weihnachtsgeschäft fängt erst an, außerdem ist meine Geldbörse gerade gefüllt worden. Die Läden sind noch nicht so überfüllt, wie in den letzten Tagen vor Weihnachten. So habe ich Ruhe, etwas rechtes auszusuchen. Ab und zu sehe ich schon im Geiste die Gesichter von den zu Beschenkenden. Wird ihnen das gefallen, was ich gerade gekauft habe? Mit Päckchen und Paketen gehe ich heim. Leise begeben sich in mein Zimmer, damit keiner merkt, wo ich war. Alles wird gut verstaut, damit nicht durch Zufall etwas vor dem Feste gefunden wird. Dann ist die Freude bestimmt nicht mehr so groß. Gleichzeitig mit den Geschenken habe ich rotes Band und Seidenpapier besorgt.

Die Tage vergehen viel zu schnell, und ich bin ganz erstaunt, dass es nur noch eine Woche bis zum Heiligen Abend ist. Da schleiche ich eines Sonntagnachmittags in mein Zimmer, schließe leise ab und beginne, die Geschenke einzupacken. Ich mache es jetzt schon um nicht alles am letzten Tage tun zu müssen.

Heiligabend! Schon am Morgen beginnen allerlei Vorbereitungen. Meine Mutter ist eifrig dabei, den Kartoffelsalat fertig zu machen. Wir, d.h. meine Schwester und ich, räumen noch ein wenig auf. Viel ist ja nicht zu tun; denn das große Reinemachen ist bereits zu Ende. Wir wollen ja alle mit Freude und nicht müde und abgepannt die Geburt des Herrn feiern.

Damals

In diesem Jahre schmückt meine Schwester den Weihnachtsbaum für uns. Wir machen es so, dass jeder aus der Familie mal diese Ehre hat, für den anderen etwas besonders schönes vorzubereiten. Meine Schwester geht ins Wohnzimmer, die anderen dürfen sich dort jetzt nicht mehr sehen lassen. Es soll ja eine Überraschung bleiben. Jeder holt seine Geschenke hervor. Ich habe noch ein paar Tannenzweige auf die Päckchen gelegt. Alles ist so eingepackt, dass man von außen nicht erkennen kann, was diese enthalten. Da habe ich z. B. ein Riesenpaket, welches nur eine Kleinigkeit enthält.

Nachdem alle Vorbereitungen getroffen sind, hat noch jeder mit sich selbst zu tun. Auch ich kleide mich um. Dann geht die ganze Familie zur Christvesper. Dort hören wir die frohe Botschaft, dass unser Herr Jesus Christus zu uns gekommen ist.

Nachdem wir wieder zuhause angekommen sind, geht meine Schwester - wir beneiden sie alle ein klein wenig, aber wir werden ja eine von den



ca. 1958 - Trinitatiskapelle Rütenbrock - Weihnachtskrippe

nächsten sein - ins Wohnzimmer. Sie zündet die Kerzen an. Nun dürfen auch wir hineingehen. So wie in jedem Jahr sind wir auch diesmal wieder sehr beeindruckt von dem Lichterschein. Und dann werden die schönen Weihnachtslieder gesungen. Jeder von uns hat schon heimlich ein Auge auf den Gabentisch geworfen. Was mag in den Päckchen sein? Die Geschenke werden überreicht; es beginnt ein allgemeines Auspacken. Jedem liest man die Freude vom Gesicht. Nun klingen die Lieder noch mal so schön. Nachdem die Freude etwas ruhiger geworden ist, merke ich auf einmal, dass ich ja auch einen Magen habe. Der knurrt schon ganz anständig. Bei den anderen ist es wohl genauso. Der Tisch ist bereits gedeckt worden. Nur die Würstchen müssen noch heiß werden. Endlich, der Kartoffelsalat schmeckt herrlich und die Würstchen!! - Fix wird der Tisch abgedeckt, damit wir wieder ins Wohnzimmer gehen können. „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. Es wird immer wieder gesungen. Trotz des Abendbrots schmecken die Plätzchen schon wieder. Mutti knackt Nüsse. Dann holt Vati die erste Flasche Wein aus dem Keller. Er schmeckt gut. Zwischendurch wird erzählt, von früher. Es ist urgemütlich; wir fühlen uns recht daheim.

Möchtest nicht auch du so Weihnachten feiern?

gez. I/Wö

Buchempfehlungen aus der Melanchthonbücherei



1. Zoran Drvenkar, **Still** 2014, Eder & Bach 416 S. kart. 16,95 Euro

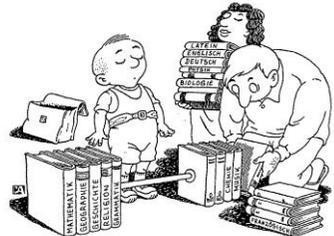
Ein Mann, der seine Tochter sucht und dabei seine Identität verliert. Ein Mädchen, das seit 6 Jahren reglos aus dem Fenster schaut und darauf wartet, dass ihr jemand den Schlüssel zu ihren Erinnerungen gibt. Und vier Männer mit einem perfiden Plan. Der Vater eines der Kinder versucht auf eigene

Faust seine Tochter zu finden und lässt sich mit einer grausamen Gruppe von Männern ein, die ihn für einen der ihren halten sollen um so an Informationen über den Verbleib seiner Tochter zu kommen. Er erfährt von dem Mädchen, das nicht spricht und versucht ihr Vertrauen zu gewinnen. Die Wahrheit, die er herausfindet ist ungeheuerlich.

2. Ken Follett, **Die Kinder der Freiheit** 2014 , Lübbe 1280 S. Geb. 29,99 Euro. Lange mussten die Leser auf den 3. Teil der Jahrhunderttrilogie von Ken Follett warten. Nach „Sturz der Titanen“ und „Winter der Welt“ ist nun der Teil erschienen, der die sechziger Jahre in Deutschland, England, Frankreich und Amerika und der damaligen Sowjetunion beinhaltet

3. Arnaldur Indridason, **Duell** 2014 , Bastei Lübbe 428 S. geb. 19,99 Euro. Es ist 1972 .Schachweltmeisterschaft in Reykjavik während des -“Kalten Krieges“ . Der Amerikaner Bobby Fischer tritt gegen den amtierenden Weltmeister Boris Spasski an. In einem kleinen Kino wird ein 17-jähriger erstochen, der mit seinem Kassettenrekorder den Film aufnehmen wollte. Was hat Ragnar vielleicht gehört oder versehentlich mit aufgenommen, das ihm zum Verhängnis wurde? Es werden alle Kinobesucher befragt . Niemand hat etwas bemerkt . Von „ganz oben“ werden die Ermittlungen, die Kommissar Marian Briem leitet behindert. Warum?

4. Hape Kerkeling, **Der Junge muss an die frische Luft**. Meine Kindheit und ich 2014, Piper 311 S. Geb. 19,99 Euro. Hape Kerkeling, der mit seinem Pilgerbericht „Ich bin dann mal weg“ seine Fans überraschte und Leser jeden Alters begeisterte, lädt auf die Reise durch seine Memoiren ein.



5000 Brote – Konfirmanden backen

Brot für die Welt



Am 04. Oktober haben einige Konfirmandinnen zusammen mit Frau Theilen Brot gebacken und dann nach den Erntedankgottesdiensten in Rütenbrock und Haren verkauft. Die Erlöse waren für Brot für die Welt bestimmt. Insgesamt sind bei der Aktion über 100 € zusammen gekommen. Der Betrag ist inzwischen an Brot für die Welt (die sich sehr darüber gefreut haben) überwiesen. Ein Dankeschön geht auch an die Bäckerei Ganseforth, die die Aktion mit 20 Broten unterstützt hat.

MINA & Freunde



Informationen

Gartenneugestaltung:



Im Bereich des Gedenksteins, der an die bis 1938 dort stehende Synagoge erinnert, wurde der Garten neugestaltet. Schauen Sie es sich doch beim nächsten Gottesdienstbesuch einmal an...

Datenschutz:

Der Kirchenvorstand der Evangelisch-lutherischen St.-Johannis-Kirchengemeinde Haren wird regelmäßig besondere Geburtstage von Gemeindegliedern ab 70. Jahren, sowie Ehejubiläen und kirchliche Amtshandlungen wie Taufe, Konfirmation, kirchliche Trauung und kirchliche Bestattung im Gemeindebrief der Kirchengemeinde veröffentlichen. Kirchenmitglieder, die dieses nicht wünschen,



können das dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt Bild:ThorbenWengert/pixelio.de mitteilen. Die Mitteilung muss bis zum Redaktionsschluss je Anfang Januar, April, August und Oktober (steht auch auf der Rückseite des Gemeindebriefes) beim Kirchenvorstand vorliegen.

Veröffentlichung von Bildern:

Der Kirchenvorstand der Evangelisch-lutherischen St.-Johannis-Kirchengemeinde Haren wird regelmäßig von Veranstaltungen innerhalb unserer Kirchengemeinde und von besonderen Gottesdiensten Bilder auf den Internetseiten und im Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde veröffentlichen. Dabei wird beachtet, dass der Inhalt der Aufnahmen nicht die Personen, sondern das jeweilige Ereignis in den Mittelpunkt der Aufnahme stellt. Kirchenmitglieder, die nicht wünschen, dass sie möglicherweise auf einem Bild zu sehen sind, können das dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt mitteilen. Die Mitteilung muss bis zum Redaktionsschluss je Anfang Januar, April, August und Oktober (steht auch auf der Rückseite des Gemeindebriefes) beim Kirchenvorstand vorliegen.

Sie können uns erreichen:

Pastor Ulrich Hirndorf, Am Kanal 44, 49767 Twist

Tel.: (05936/9341374), **Mobil:** (0162-3426281)

E-Mail: pastor.hirndorf@freenet.de

Pastorin Sabine Half, **Tel.:** (0591/96627055)

E-Mail: sabine.half@t-online.de

Pfarrsekretärin Jutta Schepers, **Gemeindebüro** des Martin-Luther-Hauses,
Pascheberg 10 **Tel.:** (05932/2621), **Fax:** (05932/5704)

E-Mail: Jutta.Schepers@evlka.de

Montag von 15.00 bis 18.00 Uhr und

Dienstag von 17.00 bis 20.00 Uhr

Kirchenvorstand

Johanna Nagel (1. Vors.), Hünensandstr. 1, Emmeln (05932/734226)

Ewald Theilen (2. Vors.), Altharener Patt 7, Altharen (05932/7399155)

Eva Grothmann, Georgstr. 24, Altharen (0151-11500835)

Ralf Hausteil, Griesenesch 18, Haren (05932/69327)

Karlheinz Hess, Gerstenweg 7, Haren (05932/2398)

P. Ulrich Hirndorf, Am Kanal 44, 49767 Twist (05936/9341374)

Heike Kloppe, Nordkamp 1, Wesuwe (05932/5758)

Renate Magerhans, Pappelweg 9, Lindloh (05934/1666)

Nina Terehov, Lohbrink 7, Tinnen (05932/6555)

Küsterinnen

Haren: Christel Horstmann, Königsberger Str. 22, Rütenbr. (05934/7830)

Raumpflege: Korinna Theilen, Altharener Patt 7, Altharen (05932/7399155)

Rütenbrock: Renate Schrader, Rütenbr.- Hauptstr. 32 b, Rütenbrock
(0157-89275721)

Besuchen Sie auch unsere Internetseiten:

www.kirche-haren.wir-e.de

www.melanchthon.buecherei.wir-e.de

Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St.- Johannis-Kirchengemeinde Haren (Ems)

Redaktion: Andrea Röckers, Jutta Schepers, Nadeshda Kallo und Ewald Theilen (V.i.S.d.P.)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Januar 2015

E-mail: KG.Haren@evlka.de oder ewald.theilen@live.com

Druck: Gemeindebriefdruckerei Auflage: 2000

Die „Brücke“ erscheint vier Mal im Jahr, ist kostenlos, wird von ehrenamtlichen Gemeindegliedern ausgetragen und liegt an öffentlichen Stellen aus.

Bankverbindung: Kirchenkreisamt Meppen (Kirchengemeinde Haren),

IBAN DE78 2665 0001 0000 0558 30; BIC NOLADE21EMS